

Brückenschlag
Kunstaussstellung vom

13. März bis 1. April 2004

Bildungszentrum Nürnberg,
Gewerbemuseumsplatz 2
4. Stock

Vernissage mit Lesung:

13. März 2004
15.00 - 17.00 Uhr

Die Ausstellung im Rahmen der brainWEEK
ist eine Veranstaltung der

„Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfe-
gruppen schädel-hirnverletzter Menschen“

in Kooperation mit



Bildungszentrum
Stadt Nürnberg,
Fachbereich Behinderte-
Nichtbehinderte

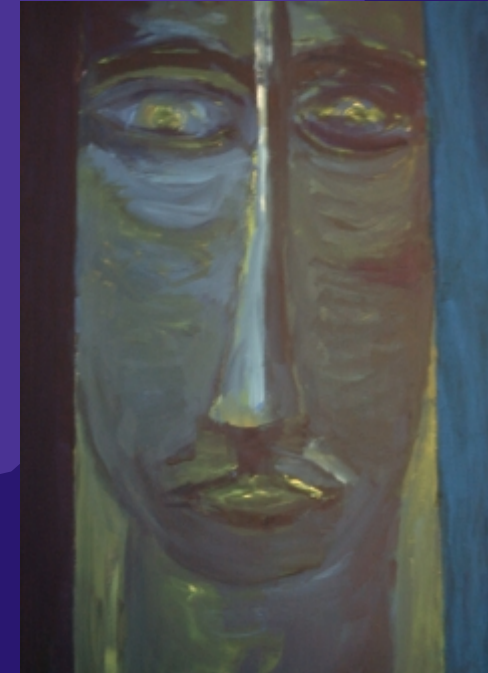
Lisa ist zu groß
Anna zu klein
Daniel zu dick
Emil zu dünn
Fritz ist zu verschlossen
Florian ist zu offen
Cornelia ist zu schön
Erwin ist zu häßlich
Hans ist zu dumm
Traudel ist zu alt
Theo ist zu jung

Jeder ist irgendetwas zu viel
Jeder ist irgendetwas zu wenig
Jeder ist irgendwie nicht normal

Ist hier jemand,
der ganz normal ist?
Nein hier ist niemand,
der ganz normal ist.

Das ist normal.

Brückenschlag



Quelle:
Behinderten-Sportverband
Nordrhein-Westfalen
BSNW.

Kunstaussstellung
aus einer
zerbrechlichen
... in eine
selbstbestimmte
Welt!

Gabriele
Siegel Stiftung

Deutsche Stiftung für neurologisch
Erkrankte und Unfallopfer

Kantstraße 15
89522 Heidenheim

Tel: 07321/555 22; Fax: 07321/555 24

E-mail: gss@brainWEEK.de; www.brainWEEK.de



brainART

Die Ausstellung stellt Ihnen Menschen vor, die eine Besonderheit haben. Sie erzählen ihre persönliche Geschichte nicht mit Worten, sondern indem sie malen. Dies ermöglicht eine Reise in verschiedene, den (noch) „Nicht-Behinderten“ unerschlossene Länder und die Begegnung mit den Lebensgeschichten ihrer Bewohner/innen.

Eine Hirnverletzung bedeutet einen tiefen Einschnitt in das Leben. Alles, was einen Menschen ausmacht, kann sich ändern. Sprache muss wieder angeeignet, Denken neu geübt, Bewegung neu gelernt, Beziehung neu erfahren werden. Für die verletzten Menschen ist die neue Welt unbekannt, unsicher, zerbrechlich.

Die Ausstellung zeigt Bilder hirnverletzter Künstler/innen. Das kreative Schaffen bietet ihnen die Möglichkeit, sich mit der veränderten Lebenssituation auseinander zu setzen und die Kommunikation mit ihrer Umgebung wieder aufzunehmen.

Die Intensität der Werke ist beeindruckend. Wo gelernte Ansprüche und eingeübte Fähigkeiten wegfallen, entsteht Freiraum für Kreatives und Eigenständiges, für Spontanes. Die Erfahrung der Andersartigkeit, bedingt durch den Verlust des Selbstverständlichen, führt auch im künstlerischen Gestalten zu einer Neuorientierung und zu neuen Perspektiven.

Jedes Jahr sind es in Deutschland 250.000 vorwiegend auch junge Menschen, die eine Hirnverletzung erleiden. Meistens sind Unfälle die Ursache. Bei rund 300.000 Menschen ist die Hirnschädigung Folge eines Schlaganfalls.

Die Verletzung des Gehirns kann ohne bleibende Folgen sein oder eine Körperbehinderung nach sich ziehen. Die Betroffenen können in ihrer ganzen Persönlichkeit verändert und in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit eingeschränkt sein.

Rehabilitation ist schwierig, weil es keine „typische Hirnverletzung“ gibt und jede Verletzung andere Folgen hat.

Rehabilitation braucht Mut und Geduld. Sie birgt viel Unsicherheit in sich. Nie ist gewiss, welche Fähigkeiten wieder erlernt werden können und welche verloren bleiben.

Die kreative Tätigkeit bedeutet einen grundlegenden Schritt vorwärts im lebenswichtigen Bedürfnis sich auszudrücken; ein Brückenschlag, um den Anschluss an die Umwelt wieder zu finden.

Bea von Arnim

„Ich lebe im Jetzt,
weil ich mich an
wenig erinnere.“

„viva la vita“



Isa Bilgic

„Man nennt mich
den jungen Wilden
mit Tiefgang?“

„männlicher &
weiblicher Akt“

